

Edelmetalle Aktuell

12. August 2010

Damit die Sonne auch ankommt:

Silberhaltige Pasten - in hauchdünnen Bahnen auf die Solarzellen aufgedruckt - sorgen dafür, dass der entstehende Strom von den Zellen abgeleitet wird und am Ende im Stromnetz landet.

Heraeus ist der weltweit größte Hersteller dieser Pasten.



Wolfgang Wrzesniok-Roßbach - +49 (0) 61 81 35 50 01

Höhepunkte

- **Weißer Metalle können Gewinne nicht halten** - Aber nach unten scheinen die Risiken vorerst ebenfalls begrenzt zu sein.
- **Gold nach Anfangsverlust doch noch positiv** - Und das trotz mangelnder Investorennachfrage: Erstmals seit Monaten landen „alte“ Münzen und Barren wieder im Schmelztiegel. Indien und Türkei kaufen dafür dieses Jahr mehr für Schmuckzwecke.
- **Silber fährt Achterbahn** – Wenigstens die industrielle Nachfrage entwickelt sich erfreulich.
- **Platinpreis scheitert an 1.600er-Marke und fällt dann deutlich** - Anglo will weniger produzieren, aber PKW-Absatz im Juli hätte besser sein können: Deutschland sehr schwach, USA ok, China ganz gut (aber nachlassend) und Indien mit Allzeithoch (auf allerdings niedrigem absoluten Niveau)
- **Palladium vorübergehend über \$500** – Höchster Stand seit Mai. Spekulanten in New York haben eingekauft. Später wieder Verluste.
- **„Kleine“ Platinmetalle gemischt** – Rhodium fällt weiter: Investoren verkaufen und die Industrie ist im Urlaub. Ruthenium und Iridium beide unverändert.

Platin

Preise für die Zeit vom 22. Juli bis zum 12. August 2010

PT	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	1.599,00	1.217,15	39,07
Tiefst	1.500,50	1.158,98	37,25
Schluss	1.525,00	1.184,00	38,16

Zu Beginn der Berichtsperiode konnte das Platin zunächst zulegen und ein erster Anlauf brachte Kurse von \$1.560 je Unze. Nach einer kurzen Verschnaufpause setzte sich die Rallye weiter fort und Anfang August verfehlte das Metall dann die Marke von \$1.600 je Unze nur knapp.

Dies war der höchste Stand seit Mitte Juni, damals war das Metall sogar auf fast \$1.610 gestiegen. Verantwortlich für die beschriebenen Kursgewinne war eine Kombination aus industrieller Nachfrage (hier lockten ab Mitte Juli vor allem auch die sehr tiefen Preise gegen Euro) und von neuem Anlegerinteresse. So stiegen an den Terminbörsen und bei den ETFs die Pluspositionen Ende Juli/Anfang August um zusammen immerhin fast fünf Tonnen an.

Die Anleger wurden bei ihrer Kaufentscheidung sicher von dem allgemein freundlichen Umfeld für Industriemetalle beeinflusst; unterstützend kam aber auch die Meldung hinzu, dass Anglo Platinum die Produktion in diesem Jahr nun doch nicht auf 2,7 Mio. Unzen ausweiten möchte, sondern sie bei 2,5 Mio. Unzen belässt. In den ersten sechs Monaten hatte Amplats davon sogar erst 1,1 Mio. Unzen verkauft, so dass es im zweiten Halbjahr noch zu einer erheblichen Steigerung der Ausbringung kommen müsste. Interessant war auch, was die Firma zu den Produktionskosten mitteilte: Mit 11.493 Rand lagen diese nur sehr knapp unter dem durchschnittlichen Marktpreis von R11.900 je Unze. Viel Luft nach unten hat das Unternehmen - immerhin mit Abstand die Nr. 1 weltweit - scheinbar also nicht. Nicht zuletzt dank der anderen Platinmetalle (bei Rhodium ist Anglo ebenfalls die Nr. 1; bei Palladium die Nr. 2 weltweit) blieb für die Aktionäre trotzdem genug hängen: Der Gewinn von Amplats stieg um 532% auf 2,6 Mrd. Rand an. Weitere Details finden sich unter dem entsprechenden Link auf Seite 4 dieses Reports.

Was die Verbrauchsseite angeht, wurden in den letzten Tagen die jeweiligen Absatzzahlen von den wichtigsten Automärkten bekannt gegeben. Den Anfang machten dabei wie immer die USA. Hier gab es im letzten Monat ein Plus von 5,1% gegenüber 2009 auf jetzt knapp über 1 Mio. Autos. Allerdings war dieses Ergebnis nicht wirklich prickelnd: was das Gesamtjahr anging, hatten die

Verkäufe 2009 ja auf einem 30-Jahrestief gelegen. So fällt auch die in den USA vielbeachtete Vorhersage für das Gesamtjahr bestenfalls gemischt aus. Mit hochgerechnet 11,98 Mio. Autos könnte der Absatz zwar deutlich über den 10,4 Mio. Fahrzeugen des letzten Jahres liegen, von den 16,9 Mio. Stück des Jahres 2005 ist der Markt aber weiter Lichtjahre entfernt.

In Deutschland sah es im Juli einmal mehr mau aus. Knapp 240.000 Autos und damit 30,2% weniger als 2009 und immerhin noch fast 10% weniger als 2008 wurden letzten Monat neu zugelassen. Hier sorgt die durch die Abwrackprämie hervorgerufene Sonderkonjunktur des letzten Jahres noch immer für Bremsspuren und eine kurzfristige Änderung ist nicht in Sicht. Immerhin liegt aber der Dieselanteil jetzt wieder bei 43%; vor einem Jahr hatte er bei unter 30% gelegen.

Bessere, wenn auch nicht länger überschwängliche Nachrichten gab es außerdem aus China. Hier verzeichnete der Markt im Vergleich zum Vorjahr (und auch nach westlichen Maßstäben) immer noch ein ordentliches Plus. Allerdings lässt die Dynamik, wie schon in den Vormonaten, immer weiter nach. Konkret lagen die Verkaufszahlen bei knapp 1 Mio. PKWs und damit im Vergleich zum Vorjahr noch fast 14% im Plus. Für das Gesamtjahr werden im Reich der Mitte Verkäufe in Höhe von über 15 Mio. Fahrzeugen vorhergesagt. Im Vergleich zu 2009 wäre dies ein Plus von immerhin 20%.

Kurzfristig hat dies dem Platinpreis aber nicht geholfen, er verlor nach dem Bekanntwerden der neuesten Autoverkaufszahlen und nach ernüchternden Kommentaren der US-Notenbank zur weiteren Konjunktorentwicklung erst einmal wieder an Boden. Aktuell liegt er bei \$1.525 je Unze. Charttechnische Unterstützung gibt es weiter bei rund \$1.480, für den weiteren Kursverlauf ist dies eine sehr kritische Marke. Auf der anderen Seite ist ein kurzfristiger Anstieg über die Marke von \$1.600 hinweg ziemlich unwahrscheinlich und damit dürfte dann auch die Handelsspanne für die nächsten beiden Wochen abgesteckt sein.

Palladium

Das Palladium durchlebte in den letzten Wochen eine ähnliche Entwicklung wie das Platin. Nach dem Rückgang in der ersten Juli-Hälfte gab es dann in den letzten zehn Tagen einen Anstieg, der das Metall sogar wieder über die 500er-Marke und damit auf den höchsten Stand seit Anfang Mai brachte. Die nachgebenden Notierungen für die anderen Rohstoffe brachten am

Ende dann aber auch dem Palladium wieder Verluste. An den Investoren hat es diesmal nicht gelegen, zumindest bis Ende letzter Woche legten deren Pluspositionen an der New Yorker Börse deutlich zu und auch die Inhaber von ETF-Positionen hielten ihren Positionen weitgehend die Treue.

Rhodium, Ruthenium, Iridium

Eine Kombination von Investorenverkäufen und ferienbedingt mangelnder Nachfrage durch die Automobilindustrie sorgte in den letzten drei Wochen für einen erneuten Rückgang des Rhodiumpreises auf jetzt noch \$2.050 - \$2.150 je Unze. So wie sich das Metall im Moment präsentiert, ist nicht auszuschließen, dass es auch noch die Marke von \$2.000 nach unten durchbrechen

könnte. Wir empfehlen industriellen Endverbrauchern, gestaffelte Kauforders für Terminkäufe auf einem Preisniveau zwischen \$1.750 und \$1.950 zu platzieren.

Keine Änderungen gab es bei Ruthenium und Iridium, die mit \$170 - \$200, bzw. mit \$690 - \$730 notieren.

PD	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	514,00	390,40	12,55
Tiefst	456,75	344,25	11,07
Schluss	474,00	366,30	11,78

Gold

Der Goldpreis musste Ende Juli zunächst deutliche Einbußen hinnehmen. Er fiel bis auf \$1.154 je Unze und damit das tiefste Niveau seit Anfang Mai zurück. Ursache für die Kursverluste waren negative charttechnische Signale; Verkäufe, die mit der Fälligkeit von Optionspositionen zusammenhängen, sowie die Veröffentlichung von negativen Wirtschaftsdaten in den USA, die darauf schließen ließen, dass in absehbarer Zeit zumindest in den offiziellen Statistiken kaum inflationären Tendenzen aufkommen dürften.

Von diesem Kursrutsch erholt sich der Preis später aber wieder und aktuell scheint er sich erst einmal über der Marke von \$1.200 je Unze festgesetzt zu haben. Ein Hauptgrund für die jüngste Erholung war sicher die neuerliche Schwäche des US-Dollars, der gegenüber dem Euro zeitweise auf über 1,33 fiel.

Das Interesse der Anleger in Mitteleuropa an physischem Metall ist in den letzten Wochen nahezu zum Erliegen gekommen. Was von dem massiven Investorenansturm des zweiten Quartals noch übrig blieb, waren entweder Geschäfte mit institutionellen Anlegern, die regelmäßig, aber in überschaubarem Ausmaß Goldsparpläne zu bestücken hatten oder einzelne Transaktionen, die ihre Ursache sicher auch in dem inzwischen wieder vergleichsweise niedrigen lokalen Goldpreisniveau hatten: Ende Juli hatte der Preis für eine Unze in Europa nämlich bei „nur“ noch €886 je Unze gelegen. Gegenüber dem jüngsten Höchststand (und gleichzeitigem Allzeithoch) von Anfang Juni war dies ein Rückgang von über €160 oder um 15%.

Bemerkenswert war in den letzten Wochen auch ein leichter Anstieg der Rückläufe bei physischem Investmentgold hier in Deutschland. Insbesondere Münzen und da vor allem Krügerrand wurden von Händlern als Schmelzgold eingelefert. Noch vor wenigen Wochen wären solche Münzen völlig unabhängig von ihrem Erhaltungszustand auf jeden Fall wieder auf dem Sekundärmarkt weiterverkauft worden.

Auch international sind die Anleger zuletzt etwas skeptischer geworden. Der größte Gold-ETF verzeichnete im Juli ein deutliches Minus bei den Beständen in Höhe von 38 Tonnen. Dies war der größte Rückschlag seit einem Jahr. Und auch an den Terminbörsen stiegen die Investoren in der letzten Woche aus: Um fast 8 Tonnen verringerten sich die Pluspositionen in New York.

Aus diesen Rückläufen aber schon auf eine grundlegende Trendwende beim Investorenver-

halten zu schließen, erscheint uns aber verfrüht. Wichtig wird in diesem Zusammenhang sein, wie sich die Anleger nach den Sommerferien verhalten und ob sie wieder als Käufer auf den Markt zurückkehren. Die Rahmenbedingungen dafür scheinen zumindest in Mitteleuropa derzeit eher gemischt auszufallen und sprechen nicht unbedingt für eine kurzfristige neue Kaufwelle beim Gold: Griechenland & Co. sind aus den Schlagzeilen verschwunden und die jüngsten Wirtschaftsnachrichten aus Deutschland sind ebenso wie die Arbeitsmarktdaten alles andere als negativ. Hinzu kommt eine Stabilisierung des Euros und der Umstand, dass die Zentralbanken wohl auf absehbare Zeit eine Politik niedriger Zinsen fahren werden und damit ein Zeichen gegen vielleicht aufkeimende Inflationbefürchtungen setzen.

Langfristig sind aber die Probleme, die im Frühjahr zu dem Kaufrausch beim Gold geführt haben, natürlich nicht beseitigt: Die exorbitante Zunahme der Staatsverschuldung vieler Länder hat sich über den Sommer nicht in Luft aufgelöst; ebenso wenig die Schuldenspirale, in der sich insbesondere in den USA viele Immobilienbesitzer noch immer wiederfinden. Letzteres trübt natürlich auch die Konjunkturaussichten auf der anderen Seite des Atlantiks deutlich ein. Und da hilft es nicht, wenn auch die Sorgen über die weitere Entwicklung der chinesischen Wirtschaft immer mehr zunehmen. Außerdem, und das gilt weltweit, dürfte die versteckte Inflation höher sein als die offiziellen Zahlen suggerieren.

Nicht viel spricht deshalb für eine anhaltend negative Tendenz beim Goldpreis, zumal die internationale Nachfrage nach Schmuckgold auch einigermaßen stabil zu sein scheint. In Indien fiel der Juli diesbezüglich zwar etwas schlechter als im Vorjahr aus, für das Gesamtjahr liegen die Importe aber immer noch mit 7% im Plus. Und auch aus der Türkei wurde ein Plus im Juli gemeldet; dieses sowohl gegenüber dem Vormonat wie auch dem entsprechenden Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Für die nächsten beiden Wochen erwarten wir beim Gold eine Handelsspanne zwischen \$1.180 und \$1.240 je Unze. Richtig kritisch wird es nach unten aber ohnehin erst, wenn der Preis auch noch unter die Marke von \$1.150 fallen sollte.

AU	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	1.215,15	948,08	30,48
Tiefst	1.154,00	885,93	28,48
Schluss	1.214,30	946,19	30,43

Silber

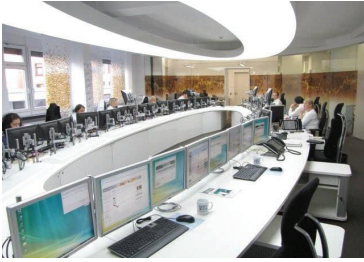
Der Silberpreis bewegte sich in den letzten Woche einigermaßen parallel zum Goldpreis und erreichte zwischenzeitlich wieder Kurse von deutlich über \$18 je Unze. Kurzfristig wird das Metall wohl in einer Spanne zwischen \$17,40 und \$18,35 bleiben; langfristig hängt vieles vom Verhalten der Investoren und vom industriellen Verbrauch ab.

Letzterer entwickelt sich aktuell zumindest in Teilbereichen sehr erfreulich. Aus dem Elektronikbereich sehen wir eine wieder steigende Nachfrage, wobei diese zumindest zum Teil auch eine Folge des guten Autoabsatzes der deutschen Autohersteller ist. Die hiesigen Fahrzeug-

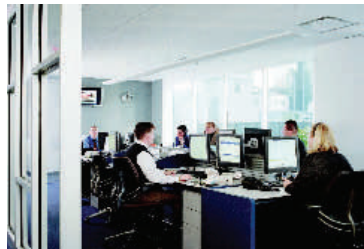
bauer profitieren dabei vor allem von den Exporten; die heimischen Verkaufszahlen haben im Gegensatz dazu ja durchaus noch Potential nach oben (siehe oben bei Platin).

Ein anderes Feld, das derzeit „brummt“ und das sich für einen rasch steigenden Silberverbrauch verantwortlich zeichnet, ist die Photovoltaik-Industrie. In jedem Fall werden in diesem Jahr weltweit über 1.000t Silber auf den Dächern der Welt „landen“, am Ende könnten es sogar bis zu 1.500t werden. Damit entwickelt sich diese Branche zu einem echten Motor, was den industriellen Silberverbrauch angeht.

AG	US\$/oz	€/oz	€/Kilo
Höchst	18,67	14,20	456,71
Tiefst	17,31	13,33	428,41
Schluss	18,08	14,06	451,21



Heraeus Metallhandelsgesellschaft mbH
Heraeusstr. 12 – 14
63450 Hanau
 Telefon: + 49 (0) 61 81 / 35-27 50
 Fax: + 49 (0) 61 81 / 35-94 44
 E-Mail: edelmetallhandel@heraeus.com
 Web: www.heraeus-edelmetallhandel.de
 Reuters-Seite: HERH; -Dealing: HERA



Heraeus Precious Metals Management LLC
540 Madison Avenue
New York, NY 10022
 Telefon + 1 212 / 752 21 80
 Fax: + 1 212 / 752 71 41
 E-Mail: tradingny@heraeus.com
 Reuters-Dealing: HPMM



Heraeus Ltd
Room 2112-13, 21/F, Peninsula Square
18 Sung On Street
Hunghom, Kowloon (Hong Kong)
 Telefon: + 852 / 2773 17 33
 Fax: + 852 / 2773 109 0
 E-Mail: tr.hlh@heraeus.com
 Web: www.heraeus.com.hk
 Reuters-Dealing: HLHK



Heraeus Materials Technology Shanghai Ltd.
1 Guang Zhong Road
Zhuanqiao Town Minhang District
201108 Shanghai
 Tel.: + 86 21 3357 5675
 Fax: + 86 21 3357 5699
 E-Mail: linda.hu@heraeus.com
 Web: www.heraeus.com

Im Internet

- Platin - [Stillwater mit Ergebnissteigerung im erstem Halbjahr](#) (engl.)
- Platin - [Anglo Platinum mit Gewinnsprung und neuer Abbaugenehmigung](#)
- Platin - [Südafrikas Minengewerkschaft vor der Tarifeinigung mit Implats](#) (engl.)
- Platin - [Aquarius hadert mit Abbaurichtlinien](#)
- Platin - [Wasserstoffautos - Brennstoffzelle reloaded](#)
- Palladium - [Norilsk Nickel mit starker Produktion im 2. Halbjahr](#) (engl.)
- Gold - [Kinross kauft RedBack für \\$ 7Mrd. und wird viertgrößter Goldproduzent](#) (e.)
- Gold - [AngloGold Ashanti mit guten Quartalszahlen](#)
- Gold - [Russlands Polyus mit starkem ersten Halbjahr](#) (engl.)
- Gold - [Buenaventura mit Gewinnrückgang im 2. Quartal](#) (engl.)
- Gold - [Teufelszeug oder doch nicht? Sumitomo Mining Co. sichert sich ab](#) (engl.)
- Gold - [Obuasi Mine setzt sich 500.000 Unzen als Produktionsziel](#) (engl.)
- China - [Goldreform löst Preisfantasien aus](#)
- Silber - [Installation von Photovoltaik-Anlagen in China wächst immer schneller](#)
- Silber/Photovoltaik - [Shine, baby, shine: Vielleicht der Werbespot des Jahres](#)
- Zinsen - [Fed pumpt wieder Geld in Wirtschaft](#)
- Wirtschaft - [Ifo-Institut erwartet Abschwächung der Konjunktur ab dem 3.Quartal](#)
- Wirtschaft - [Stat. Bundesamt: Deutsche Exporte auf höchstem Wert seit 2008](#)
- Wirtschaft - [Teure Rohstoffe heizen Inflation an](#)
- Rohstoffe - [Wettlauf um die Rohstoffvorkommen in der Arktis](#)
- Seltene Erden - [Exotische Metalle für iPhone und Co.](#)
- Südafrika - [Minen trotz höherer Energiepreise auf Wachstumspfad](#) (engl.)

Zum Öffnen der Links bitte Überschrift anklicken.

Disclaimer

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich der Information des jeweiligen Empfängers. Sie darf weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch Heraeus vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Die in Edelmetalle Aktuell enthaltenen Informationen und Meinungen beruhen auf den Markteinschätzungen durch die Heraeus Metallhandelsgesellschaft mbH (Heraeus) zum Zeitpunkt der Zusammenstellung. Der Bericht ist nicht für Privatanleger gedacht, sondern richtet sich an Personen, die gewerbsmäßig mit Edelmetallen handeln. Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen, Meinungen und Markteinschätzungen unterliegen dem Einfluss zahlreicher Faktoren sowie kontinuierlichen Veränderungen und stellen keinerlei Form der Beratung oder Empfehlung dar, eine eigene Meinungsbildung des Empfängers bleibt unverzichtbar. Preisprognosen und andere zukunftsgerichtete Aussagen sind mit Risiken und Unwägbarkeiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Heraeus und/oder Kunden können Transaktionen im Hinblick auf die in dieser Ausarbeitung genannten Produkte vorgenommen haben, bevor diese Informationen veröffentlicht wurden. Infolge solcher Transaktionen kann Heraeus über Informationen verfügen, die nicht in dieser Ausarbeitung enthalten sind. Heraeus übernimmt keine Ver-

pflichtung, diese Informationen zu aktualisieren. Die in dieser Ausarbeitung enthaltenen oder ihr zugrundeliegenden Informationen beruhen auf für zuverlässig und korrekt gehaltenen Quellen. Heraeus haftet jedoch nicht für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen sowie für etwaige Folgen ihrer Verwendung. Ferner übernimmt Heraeus keine Gewähr dafür, dass die genannten Preise tatsächlich erzielt worden sind oder bei entsprechenden Marktverhältnissen aktuell oder in Zukunft erzielt werden können. Durch das Setzen eines Links zu fremden Internet-Seiten ("Hyperlinks") macht sich Heraeus weder diese Website noch deren Inhalt zu eigen, da Heraeus die Inhalte auf diesen Seiten nicht ständig kontrollieren kann. Ferner ist Heraeus nicht verantwortlich für die Verfügbarkeit dieser Internet-Seiten oder von deren Inhalten. Hyperlink-Verknüpfungen zu diesen Inhalten erfolgen auf eigenes Risiko des Nutzers. Heraeus haftet nicht für direkte oder indirekte Schäden, die dem Nutzer aus der Nutzung und der Existenz der Informationen auf diesen Webseiten entstehen. Heraeus haftet ferner nicht für die Virenfreiheit dieser vom Nutzer aufgerufenen Informationen.

Alle im Bericht genannten Preise sind Geldkurse im Interbankenmarkt, die Charts basieren auf